

III. Vermischtes.

Die Antiquariats- und Verlags-Buchhandlung von W. Junk in Berlin W 15 hat die coleopterologische Bibliothek des kürzlich verstorbenen Carabenforschers Sokolár erworben.

Aus dem Nachlasse eines Wiener Coleopterologen sind zu verkaufen:

Verhandlungen der K. K. zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien, Band I (1847)—LXII (1912), bis 1905 gebunden, Rest geheftet.

Wiener Entomolog. Monatsschrift, Bd. I (1857)—VIII (1864), gebunden.

Wiener Entomolog. Zeitung, Bd. I (1882)—XXVII (1908), gebunden.
Reise d. österr. Fregatte Novara um d. Erde, Bd. I—III, gebunden.

Der Erlös fällt der „Ganglbauer-Stiftung“ zu. Auskünfte erteilt Herr Dr. Karl Holdhaus, Wien I, Burgring 7.

Reichhaltige Käfersammlung mit vielen Seltenheiten vom namhaften Entomologen Dr. Buddeberg, Nassau a. Lahn, ist zu verkaufen und kann besichtigt werden: Minden i. W., Hahlerstr. 76. Geordnet nach Katalog „v. Heyden, Reitter und Weise“, in bestem Zustande. Näheres durch C. Buddeberg, Minden i. W., Hahlerstr. 76.

Rezensionen und Referate.

In dieser Rubrik finden im allgemeinen die Besprechungen von Büchern Aufnahme, welche der Redaktion zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden und von welchen der Bibliothek der Gesellschaft ein Exemplar für die Besprechung überwiesen wird.

Scholz, E. J. R., *Bienen und Wespen*. (Naturwissenschaftl. Bibliothek für Jugend und Volk, hrsg. von K. Höller und G. Ulmer.) Leipzig, Quelle & Meyer [1913]. 208 S., 79 Textabb. Preis geb. Mk. 1.80.

Das Buch ist zur Einführung in die Kenntnis der Bienen und Wespen vorzüglich geeignet, die Art der Darstellung klar und angenehm lesbar. Sein Inhalt befaßt sich vorzugsweise mit der Lebensweise der zu beiden Gruppen gehörigen Insekten und berücksichtigt die anatomischen Verhältnisse so weit, als sie mit den geschilderten Lebensgewohnheiten in Zusammenhang stehen. Im ersten Teil werden die einheimischen Vertreter der solitär lebenden, im zweiten die der sozialen Formen behandelt, und zwar mit Rücksicht auf Nestbau und Koloniegründung, Nahrungserwerb, Beziehung zu den Blüten, Schmarotzer und Feinde. Von den Abbildungen sind besonders gelungen diejenigen der Nester von Hummeln und Wespen. Am Schlufs findet sich eine tabellarische Übersicht über die Lebensweise der einheimischen Arten, ihre

Bauweise, Nistorte, besondere Gewohnheiten, besuchte Blüten, Flugzeit und Feinde.

Leider fehlen bei den Arten und den meisten Gattungen die wissenschaftlichen Namen, und bei denen, für die es deutsche Bezeichnungen überhaupt nicht gibt, sind solche durch Übersetzung jener geschaffen worden. Dadurch wird dem Anfänger, der sich im Anschluß an dieses Buch mit den in Rede stehenden Hymenopteren eingehender beschäftigen will, die Benutzung weiterer Werke sehr erschwert, während durch Hinzufügen der lateinischen Namen die Lesbarkeit des Buches in keiner Weise gestört würde. Stitz.

E. B a d e, Handbuch für Naturaliensammler. Eine Praxis der Naturgeschichte. Mit 12 Farbtafeln, 31 Tafeln nach Zeichnungen, Photographien, sowie 465 Textabbildungen nach Zeichnungen, Photographien und Mikrophotographien des Verfassers. Berlin, Fritz Pfennigstorff. Preis ungeb. 10 Mk., geb. 12 Mk.

Das Sammeln von Naturobjekten wird heute von groß und klein in weitestgehendem Maße geübt. Aber die meisten sammeln lediglich zum Zwecke des Besitzes, nicht zur Vertiefung in die Wunderwelt der Natur. Dieser Oberflächlichkeit will vorliegendes Handbuch steuern. Nicht nur was und wie man sammeln soll, wird in genauester Weise angegeben, sondern auch wie man die gesammelten Objekte praktisch nach wissenschaftlichen Grundsätzen ordnen soll, ist erschöpfend behandelt. So finden wir sämtliche Klassen des Tierreichs eingehend besprochen, dem Pflanzen- und Mineralreich wird breiter Raum gegeben, auch die Photographie im Dienste der Naturkunde, das Mikroskop und die erforderlichen Glas-, Metall-, Holz- und Zelluloidarbeiten werden klar und deutlich behandelt.

Manchmal ist der Verfasser in der Behandlung des Stoffes etwas zu weit gegangen, während dann wieder einiges etwas genauer hätte besprochen werden können. So gehört eine Abhandlung über die prähistorischen Riesentiere nicht in den Rahmen des Buches, dagegen hätte z. B. über das häufig gepflegte Eiersammeln mehr gesagt und wenigstens etwas abgebildet werden können.

Als Ganzes betrachtet ist das Buch aber hervorragend und wird seinen Zweck, dem Sammler ein praktisch-wissenschaftlicher Führer zu sein, sicher erfüllen. Besonders lobenswert sind die vielen Abbildungen, zumeist nach Originalen des Verfassers. Für die vielen Wiedergaben exotischer Tierformen hätten allerdings lieber solche heimischer gegeben werden sollen, da man im allgemeinen doch vorzugsweise bei der Sammlung deutscher Objekte bleiben wird.

Jeder Sammler und Naturfreund wird in dem Buch das finden, was er sucht. In unserer leichtlebigen Zeit, wo Vertiefung in den Gegenstand zu den Seltenheiten gehört, muß jeder Versuch, Flachheit beim Sammeln zu beseitigen, dankbar begrüßt werden. Wir wünschen eine weite Verbreitung des gelungenen Werkes.

Dr. Bruno Harms.

Reuter, O. M., *Lebensgewohnheiten und Instinkte der Insekten bis zum Erwachen der sozialen Instinkte*. Übersetzt von A. u. M. Buch. Friedländer & Sohn. Berlin 1913. Brosch. Mk. 16.—, geb. Mk. 18.50.

Ein Werk mit diesem Titel wird nicht nur von dem Fachzoologen und dem Entomologen sofort mit Interesse in die Hand genommen, auch der Laie, der mit offenen Augen sich für die Schönheit der Natur und ihres Lebens und Webens interessiert, wird aus einer größeren Anzahl ihn interessierender Schriften sicher einen solchen Titel zuerst herausgreifen, da der Inhalt ihnen allen ganz besonders interessant und anregend zu sein verspricht. Steht nun unter einem solchen Titel noch ein Verfasser von dem Rufe eines O. M. Reuter, dann wird man das Werk mit doppelter Freude und Spannung herausgreifen. Was das Titelblatt aus seiner Titelfassung verspricht, hat im Inhalte der Verfasser voll und ganz erfüllt. Mit riesigem Fleiße ist in dem Werke alles zusammengetragen und kritisch verarbeitet, was wir heute von den Lebensgewohnheiten und den verschiedenartigsten Handlungen der Insekten kennen, die wir auf einen für uns näher noch nicht definierbaren treibenden Sinn, den „Instinkt“, zurückführen, da wir uns scheuen, bei den Tieren für ihre entschieden sehr oft zweckdienlichen Handlungen als treibenden Sinn einen ähnlichen prägnanten Begriff zu setzen, den wir beim Menschen mit Verstand bezeichnen. Die verschiedenen Handlungsweisen in dem Aufsuchen und der Auswahl der Nahrung, der Wandertrieb, das Reinlichkeitsbedürfnis, aktive und passive Schutzmaßnahmen gegen Angriffe von Feinden, Metamorphose, Paarung, Eiablage und damit zusammenhängend der zum Teil bewundernswert hoch entwickelte „Instinkt“, für die Nachkommenschaft zu sorgen, Nestbau, Geselligkeit nichtsozialer Arten als Anfang des Aufdämmerns sozialer Instinkte, dies alles wird mit liebevollem Eingehen und Verständnis behandelt.

Mit der Besprechung von Instinkthandlungen, die hinüberzuleiten scheinen zu den Äußerungen des sozialen Instinktes, bricht das Buch ab. Der Verfasser spricht im Vorwort die Absicht aus, das Werk noch durch 2 weitere zu ergänzen, in denen einmal die Lebensgewohnheiten der sozialen Insekten und dann das Seelen-

und Sinnenleben der Insekten überhaupt noch behandelt werden sollte. Leider wurde dem Tatendrange des unermüdlichen, in den letzten Jahren seines Lebens fast vollkommen erblindeten Forschers hier durch den Tod ein Ziel gesetzt. Möge ein Würdiger sich finden, der geeignet erscheint, das Werk in dem Sinne des Verfassers zu Ende zu führen. Dr. Aulmann, Berlin.

Dahl, Prof. Dr. Friedrich, Vergleichende Physiologie und Morphologie der Spinnentiere unter besonderer Berücksichtigung der Lebensweise. Erster Teil: Die Beziehungen des Körperbaues und der Farben zur Umgebung. Jena 1913. Gustav Fischer. Preis Mk. 3,75.

Nach einer ausführlichen, durch zahlreiche instruktive Abbildungen erläuterten Übersicht über das System der Spinnentiere geht der Verfasser kurz auf die Beziehungen der Deszendenzlehre zur Physiologie ein, wobei er zeigt, wie auch bei einander entgegengesetzten Entwicklungsrichtungen — in jeder größeren Tiergruppe gibt es ja große und kleine, stark und wenig bewegliche, Land- und Wasser-Formen — jede der beiden Richtungen ihre großen Vorteile haben kann und meist auch hat. Den größten Abschnitt dieses ersten Teiles beansprucht das Kapitel über die Beziehungen des Körperbaues, der Größe und der Farbe zur Umwelt. Hier wird nachgewiesen, daß auch die äußere Gestalt eines Tieres als ein Äquivalent der Lebensweise betrachtet werden muß. Alle konstanten Merkmale haben oder hatten doch irgendeine physiologische Bedeutung für die Erhaltung der Art. Auch die gemeinsamen Charaktere größerer und kleinerer Gruppen muß man in diesem Sinne deuten: Sie stellen sich bei genauerem Zusehen heraus als Anpassungscharaktere aus früherer Zeit, im einzelnen mehr oder weniger durch Neuanpassungen verwischt. Die zahlreichen Beispiele, die zur Begründung dieser Anschauungen näher betrachtet werden, bieten eine Fülle des Interessanten und Lehrreichen, besonders die Kapitel über Epizoismus und Entozoismus, „Täuschende Ähnlichkeit“, Trutz-Farben und -Formen, Polymorphismus dürften für jeden sehr lesenswert sein. Eine derartige Betrachtungsweise bietet die wertvollste Ergänzung für die häufig allzu einseitig systematische Richtung, die an sich gleichwohl ihre volle Berechtigung behält und nicht so gering eingeschätzt werden sollte, wie es Dahl (im Vorwort) tut. Dem Wunsche des Verfassers, daß auch andere Spezialforscher über ihre Gebiete ähnliche Arbeiten schreiben möchten, kann man jedenfalls nur beistimmen und hoffen, daß recht viele davon auf entomologischem Gebiete liegen möchten.

Stobbe.

Tabellen zur Bestimmung schädlicher Insekten an Kiefer und Lärche nach den Fraßbeschädigungen. Von Rudolph Koch, K. b. Forstassessor in Ebersberg (Oberbayern). Mit 217 Textabbildungen. Berlin, Paul Parey, 1913. 8^o. 207 Seiten. Preis geb. Mk. 4.50.

Das kleine, aber inhaltreiche Buch stellt sich als eine Fortsetzung der von demselben Verfasser vor 3 Jahren veröffentlichten „Tabellen zur Bestimmung schädlicher Insekten an Fichte und Tanne nach den Fraßbeschädigungen“ dar. Es ist selbstverständlich vollständig für sich abgeschlossen und ganz unabhängig von seinem Vorgänger zu gebrauchen. Die Tabellen wurden im allgemeinen nach demselben Prinzip geordnet wie diejenigen des ersten Teils, nur schien es dem Verfasser zweckmäßig, dieses Mal die beiden zu behandelnden Holzarten von Anfang an zu trennen, und bei der Kiefer die sogenannten Kulturverderber gegenüber den andern Schädlingen schärfer hervorzuheben. Man wird dem Verfasser beipflichten müssen, wenn er hofft, daß dadurch eine gewisse Erleichterung beim Gebrauch des Büchleins erzielt ist. Daß Bestimmungstabellen nach der analytischen Methode, die in letzter Linie auf die Pflanze und nicht auf den Schädling selbst zurückgehen, insbesondere für den Praktiker außerordentlich brauchbar sind, ist von Fachleuten längst allgemein anerkannt. Freilich betont der Verfasser mit Recht, daß außer einem sorgfältigen und manchmal nicht mühelosen Vergleich des ganzen, jeweils in Betracht kommenden Textes ein gewisser Grad forstentomologisches Wissens und einige Übung vorausgesetzt werden müssen, wenn eine Bestimmung glücklich zu Ende geführt werden soll. Unter dieser Voraussetzung, die sich aus der Schwierigkeit der behandelten Materie selbst ergibt, dürfte aber das Buch, das vom Verlag reichlich mit instruktiven Abbildungen ausgestattet ist, ganz vortrefflich seinen Zweck erfüllen. Wir sind überzeugt, daß nicht nur Forstleute, sondern auch alle Entomologen, die den Schädlingen und ihrer so interessanten Biologie ihr besonderes Interesse zuwenden, das Erscheinen des handlichen Werkes mit großer Freude begrüßen werden.

H. Soldanski.

Wohnungen und Gehäusebau der Süßwasserinsekten. Von Dr. C. Wesenberg-Lund, Hilleröd (Dänemark). (In: Fortschritte der naturwissenschaftlichen Forschung, hrsg. von Prof. Dr. Emil Abderhalden, vol. 9, p. 55—132).

Der als Hydrobiologe, speziell durch seine Forschungen über die Biologie der Wasserinsekten wohlbekannte Autor gibt in vorliegender Arbeit eine ausführliche, zusammenfassende Darstellung

derjenigen Ergebnisse, die von der Wissenschaft in bezug auf das bezeichnete Thema bisher erzielt worden sind.

Behandelt werden die Gruppen der Plecopteren, Ephemeren, Odonaten, Neuropteren, Hemipteren, Dipteren, Trichopteren, Lepidopteren und Coleopteren. Von diesen weisen die ersten 5 keine oder nur wenige Vertreter auf, die sich selbstgefertigter Zufluchtsstätten bedienen. (Ephemeren: *Palingenia longicauda* und *Polymitarcis virgo* in gegrabenen Gängen; Odonaten: *Libellula quadrimaculata* und *Gomphus* in „Höhlen“, *Epithea* und *Petalura gigantea* ebenfalls in Gängen; Puppengespinste bei *Sisyra* und *Climacia*).

Erst unter den Dipteren werden die gehäusebauenden Formen häufiger. Hier sind es vor allem die Tendipedidengattungen *Chironomus* und *Tanytarsus*, deren Wohnröhren, Larven- und Puppengehäuse an der Hand der umfangreichen Arbeiten von A. Thienemann, Taylor und Lauterborn eine ausführliche Würdigung finden.

Den größten Teil der Arbeit nimmt naturgemäß die Abhandlung über den Gehäusebau der Trichopteren ein. Entsprechend der Absicht des Verfassers, der eine „allgemeine Schilderung unserer gegenwärtigen Kenntnisse“ in dieser Materie geben will, finden wir darin so ziemlich alle bisher auf diesem Gebiet gewonnenen Ergebnisse in äußerst glücklicher Weise zusammenfassend dargestellt, unter ausgiebiger Verwertung der sehr umfangreichen Literatur.

Als ordnendes Prinzip innerhalb des erstaunlichen Formenreichtums der Trichopterengehäuse verwendet der Verfasser im Gegensatz zu der Struckschen Einteilung nach dem Baumaterial den Gedanken der funktionellen Anpassung im Bautyp. Er unterscheidet demnach Bodenformen (Torrenticoler und Brandungstyp, Typ der Kleinteichböden), Oberflächenformen und die Sondergruppe der planktonnetzspinnenden Trichopteren, denen ein eigentliches Gehäuse überhaupt fehlt (Psychomyiden, Polycentropiden, Philopotamiden, Hydropsychiden).

Vorköcher (erste Larvenköcher) und Puppengehäuse werden gesondert abgehandelt. Bei der Darstellung aller dieser Gruppen dient ein reiches Bildermaterial zur Erläuterung der Verhältnisse.

Von den hier in Betracht kommenden Lepidopteren finden die Raupen- und Puppenwohnungen der *Hydrocampa*- und *Cataclysta*-Arten, sowie speziell diejenigen von *Acentropus niveus* und *Paraponyx stratiotata* besondere Berücksichtigung.

Unter dem Titel „Coleoptera“ wird die Kokonbildung der Gyriniden und Donacien (letztere nach Böving) kurz dargestellt und auf demnächst von der Hand des Verfassers er-

scheinende Untersuchungen über die Kokons von *Enochrus bicolor* (eines Hydrophiliden), sowie einiger auf Wasserpflanzen lebender Rüsselkäfer hingewiesen.

Der reichhaltige, nach Systemgruppen geordnete Literaturnachweis im Anhang, sowie die im ganzen durch die Darstellung gebotene, zur Orientierung vorzüglich geeignete Übersicht über das gewählte Gebiet lassen die Arbeit als eine sehr empfehlenswerte Einführung für alle diejenigen erscheinen, die auf dem so fruchtbaren Boden der Wasserinsektenbiologie weiter zu arbeiten die Absicht haben.

Dr. W u n d s c h, Friedrichshagen.

Oblata und Desiderata.

In dieser Rubrik stehen allen Mitgliedern — soweit es der Raum gestattet —
2—3 Zeilen in jeder Nummer gratis zur Verfügung.

Coleoptera.

Oryctiden kauft, tauscht und bestimmt: P. Minck, Berlin N 65, Ofener Str. 3.

Literatur über Biologie einheimischer Käfer erwirbt: Dr. Urban, Schönebeck a. E.

Bembidiini der Welt kauft, tauscht und bestimmt Prof. Dr. F. Netolitzky, Czernowitz (Bukowina), Universität.

Histeriden der Welt bestimmt, tauscht und kauft, sowie Literatur darüber erwirbt: H. Bickhardt, Kassel, Elfbuchenstrasse 32.

Chlaeniini der Welt, Timarcha und Erodium kauft, tauscht und bestimmt: Dr. H. Kuntzen, Kgl. Zoolog. Museum, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Paussiden sammelt: Dr. R. Müller, Elberfeld, Ernststr. 25.

Exotische Cleriden und Lymexyloniden kauft, tauscht und determiniert: Sigm. Schenkling, Berlin-Dahlem, Gofslerstr. 20.

Scolytiden in grosser Anzahl tausche ich ein gegen alle Arten anderer Familien in meiner Liste 10 und 11: E. v. Bode-meyer, Berlin W, Genthiner Str. 42.

Carl Felsche, Leipzig, Dresdener Str. 27, kauft coprophage Scarabaeiden und bittet um Auswahlendungen, die auf Wunsch determiniert werden.

Ruteliden aller Länder kauft, tauscht und bestimmt: Dr. Fr. Ohaus, Steglitz-Berlin, Holstein. Str. 59.

Cicindelinen mit genauesten Fundortangaben, vor allem aus Mitteleuropa, sucht in beliebiger Anzahl zu kaufen oder zu tauschen: F. Schilder, Wien IX, Porzellangasse 37.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [1914](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Rezensionen und Referate. 93-99](#)